

## **Umfrage des Landesverbandes Bildende Kunst Sachsen: Künstlerische Bildungsangebote an Schulen unverzichtbar – Rahmenbedingungen müssen dringend verbessert werden**

**Dresden, August 2026** – Bildende Künstler:innen leisten einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung an sächsischen Schulen. Sie vermitteln nicht nur künstlerische Techniken, sondern stärken Kreativität, gesellschaftliche Teilhabe und soziale Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Gleichzeitig arbeiten viele unter wirtschaftlich und rechtlich schwierigen Bedingungen. Das zeigt eine aktuelle Umfrage des Landesverbandes Bildende Kunst Sachsen unter 30 professionellen Bildenden Künstler:innen, die im Sommer 2026 durchgeführt wurde.

Die Befragung macht deutlich, dass künstlerische Bildungsangebote an nahezu allen Schulformen in Sachsen stattfinden. Die Angebote reichen von Malerei, Zeichnung, Comic und Grafik über Skulptur, Installation und angewandte Kunst bis hin zu Fotografie, Graffiti, Performance, Buchdruck und Textilwerkstätten.

Künstlerische Bildungsarbeit geht dabei weit über die Vermittlung gestalterischer Fähigkeiten hinaus. 43 Prozent der Befragten verbinden ihre Angebote gezielt mit Themen wie Demokratiebildung, Nachhaltigkeit, Gleichberechtigung, Medienkompetenz oder der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und der DDR-Geschichte. Darüber hinaus fördern sie Kommunikation, Teamfähigkeit, Selbstvertrauen und weitere soziale Kompetenzen.

Den positiven Wirkungen stehen jedoch erhebliche strukturelle Probleme gegenüber. Das durchschnittliche Honorar für freiberufliche Künstler:innen beträgt lediglich rund 37 Euro pro Zeitstunde beziehungsweise 33 Euro pro Schulstunde und liegt damit deutlich unter den Honorarempfehlungen des Berufsverbandes Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) von 70 Euro/Stunde. Hinzu kommt, dass Vor- und Nachbereitungszeiten in drei Viertel der Fälle unbezahlt bleiben und der reale Stundensatz damit noch einmal niedriger ist. Auch Fahrtkosten werden nur selten übernommen. Von dem Entgelt gehen Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Betriebskosten ab. Dennoch bestreiten 37 Prozent der Befragten ihren Lebensunterhalt aus dieser selbständigen Tätigkeit (laut der Studie „Von der Kunst zu leben“ des BBK Bundesverband sind Einkünfte aus Lehrtätigkeiten für rund ein Viertel aller Künstler:innen sehr wichtig).

Die Zusammenarbeit der Künstler:innen mit Schulen erfolgt überwiegend im Rahmen von Ganztagsangeboten (GTA), daneben auch in Projekttagen, Workshops oder im Unterricht. Die Mittel für derartige Angebote fallen zunehmend geringer aus, für den kommenden sächsischen Doppelhaushalt 2027/28 sind wieder Kürzungen von fast 10 Prozent für die GTA-Angebote geplant. Auch rechtliche Unsicherheiten belasten die Arbeit der

Künstler:innen. Mehr als jede fünfte befragte Person war bereits von einem Statusfeststellungsverfahren im Zusammenhang mit ihrer freiberuflichen Tätigkeit betroffen (Stichwort Herrenberg-Urteil). Viele Künstler:innen sehen dadurch ihre berufliche Planungssicherheit gefährdet. Langfristig sinkt die Bereitschaft der Künstler:innen, unter diesen Bedingungen kulturelle Bildungsangebote durchzuführen, bzw. es ist schlicht wirtschaftlich nicht mehr tragbar. Oder aber es fehlen Fördermittel, so dass Künstler:innen ihre Angebote nicht mehr durchführen können.

Aus den Ergebnissen leitet der Landesverband Bildende Kunst Sachsen einen deutlichen politischen Handlungsauftrag ab. Er fordert:

- eine angemessene und verbindliche Honorierung künstlerischer Bildungsarbeit einschließlich der Vergütung von Vor- und Nachbereitungszeiten sowie Fahrtkosten bei längeren Anfahrten,
- rechtssichere Rahmenbedingungen für freiberuflich tätige Künstler:innen an Schulen,
- eine langfristige und verlässliche Finanzierung von Ganztagsangeboten und weiteren Förderprogrammen,
- den Ausbau von Vermittlungs- und Vernetzungsstrukturen zwischen Schulen und Künstler:innen sowie
- ein flächendeckendes, möglichst kostenfreies Fortbildungsangebot für Künstler:innen.

Die Umfrage verdeutlicht, dass kulturelle Bildung weit mehr ist als ein ergänzendes Freizeitangebot. Künstlerische Bildungsangebote fördern Kreativität, kritisches Denken, demokratische Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Damit sie auch künftig ein verlässlicher Bestandteil des Schulalltags in Sachsen bleiben können, müssen die Arbeitsbedingungen der Künstler:innen ihrer gesellschaftlichen Bedeutung entsprechen.

### **Investitionen in kulturelle Bildung sind Investitionen in die Zukunft unseres Landes.**

#### Kontakt:

Landesverband Bildende Kunst Sachsen e.V.

Riesaer Str. 32, 01127 Dresden

Tel.: 0351-563574-2

[kontakt@lbk-sachsen.de](mailto:kontakt@lbk-sachsen.de), [www.lbk-sachsen.de](http://www.lbk-sachsen.de)

#### weiteres Material:

Umfangreichere Auswertung der Umfrage zum Download:

<https://www.lbk-sachsen.de/kuenstlerische-bildung>

#### Kontakt zu Künstler:innen

Dresden:

- Nina May: [maynina@rocketmail.com](mailto:maynina@rocketmail.com)
- Alexandra Wegbahn: [awegbahn@freenet.de](mailto:awegbahn@freenet.de)

Leipzig und ländlicher Raum:

- Christina Röckl: [christina.roeckl@gmx.de](mailto:christina.roeckl@gmx.de)
- Britta Schulze: [b-schulze@gmx.de](mailto:b-schulze@gmx.de)

Chemnitz

- Kathi Halama: [kontakt@kathihalamadesign.de](mailto:kontakt@kathihalamadesign.de)